

Stundenprotokoll PW3 in E1 vom 09.12.2008

Fachlehrer: Herr Manthey

Protokollantin: Sandra Hübsch

Stundenthema: Französische Revolution

Der Aufstand der Amerikaner hat in Marseille eine so lebhaftige Erregung verursacht, dass ein Fest geschaffen wurde, um die Erinnerung daran für immer zu bewahren und zu feiern; es gibt da einen Klub nach englischem Vorbild; er setzt sich aus 13 Personen zusammen, die die 13 vereinigten Kolonien symbolisieren. Bei jedem dieser Festbankette werden Lieder gesungen, Verse und literarische Texte vorgelesen, die sich auf das Thema des Klubs beziehen, und dann wird das Publikum zugelassen und kann an der Sitzung teilnehmen. [...]

Als ich den Saal betrat, war ich überrascht, als ich eine Fülle von Porträts wahrnahm, die alle berühmte Rebellen darstellen; aber das Franklin hat vor allem meine Aufmerksamkeit auf sich gezogen, und zwar durch den Wahlspruch:

>> *Dem Himmel hat er den Blitz und den Tyrannen das Zepter geraubt.* <<

Zit. nach: I. Und P. Hartig, Die Französische Revolution. Stuttgart (Klett) 1979, S.18f.

1. Ausgabe der Klausur und kurze Besprechung
2. Einleitung zur Revolution
3. Revolution

1. Herr Manthey hat die Klausuren ausgeteilt und Rückfragen dazu beantwortet.
2. Frankreich war um 1789 das bevölkerungsreichste Land Europas und bildete mit seiner Hauptstadt Paris das politische und geistige Zentrum der westlichen Welt.

Stand	Anteil an der Bevölkerung	Anteil am Grundbesitz
Geistlichkeit	120.000 (0,5%)	20%
Adel	400.000 (1,5%)	50%
Dritter Stand	24.000.000 (98%)	30%

Hohe Geistliche wie Bischöfe, Kardinäle usw. waren sehr reich, da sie große Kirchengüter besaßen und Pfründen (Einkünfte) erhielten. Der Adel war in allen hohen Ämtern des Staates vertreten und er war von fast allen Steuern befreit. Im Dritten Stand waren hauptsächlich Bauern (in der Landwirtschaft beschäftigt), aber auch Handwerker, Arbeiter und Arme, sowie die etwa 100.000 Bürger des "Mittelstandes" die hauptsächlich Bankiers, Unternehmer, Geschäftsinhaber, Händler, Manufakturbesitzer, Reeder usw. waren.

>> *Eine Klassengesellschaft lässt die Klasse entstehen, die sie stürzen wird* <<

Karl Marx

Die Französische Revolution war keine Revolution der Bauern oder Arbeiter, sondern eine des Bürgertums unter Führung von Intellektuellen, aufgeklärten Adligen und Geistlichen. Das wohlhabende Bürgertum war im Absolutismus die tragende Säule der Wirtschaft geworden und forderte daher politische Mitsprache, nämlich die konstitutionelle Monarchie.

3. Ursachen und Vorbedingungen:

Staatsverschuldung, Agrarkrise, militärische Niederlage in Nordamerika.

Politische Verhältnisse im Widerspruch zu den Produktionsverhältnissen.

Bauernwirtschaft – Landwirtschaft verarmt durch Merkantilismus, Hungersnöte

Handwerkszünfte leiden unter Manufakturen

Widerspruch: Reines Feudalsystem aber schon vorhandener Frühkapitalismus.

Phase 1 (1789)

Großbourgeoisie und liberaler Adel übernehmen Macht
Feudalsystem wird abgeschafft (inkl. Feudallasten)
Konstituente Monarchie entsteht (Macht des Königs durch Parlament beschränkt)
Übrige Feudalstaaten rufen zum Krieg gegen die Revolutionäre auf.

Phase 2 (1792)

1. Republik wird ausgerufen (res publica = Herrschaft des Volkes)
Ausschluss der Girondisten aus dem Jakobinerklub
Hinrichtung des Königs wegen angeblichen Hochverrats
Ende des Krieges wegen Bauernaufständen
Jakobiner übernehmen Macht

Phase 3 (1793)

Jakobiner werden immer radikaler- viele Hinrichtungen politischer Gegner
Wahlrecht für alle Männer wird beschlossen
Krise der Diktatur der Jakobiner, Terror zu groß

Phase 4 (1794)

2. Republik wird ausgerufen - Großbürgertum übernimmt Macht (Direktorium)
Jakobiner werden hingerichtet.
Kampf gegen royalistische und republikanische Opposition im Inneren
Angriffe der feudalistischen Reaktion von außen, Napoleon bewährt sich
Jahrelange Unruhen und Not

Phase 5 (1799)

Napoleon wird als „Retter der Nation“ gesehen. Er errichtet eine gemäßigte „Militär-Diktatur“, zuerst als „Konsul“, später als Kaiser. D.h. neuer Feudalismus, aber „aufgeklärt“. Napoleon besiegt mit seinen Armeen aus Freiwilligen fast alle alten Feudalstaaten Europas und wird von den Völkern zunächst freudig begrüßt. Die Feudalstaaten schließen ihre Armeen zusammen und besiegen Napoleon 1813 in der „Völkerschlacht“ bei Leipzig. 1814 Napoleon dankt ab und wird verbannt.

Wiener Kongress (1815)

Der Feudaladel restauriert die alten Verhältnisse und teilt Europa wieder unter sich auf. 1815 Napoleon kehrt zurück, die französischen Armeen folgen ihm freiwillig. Er verliert durch einen Zufall die Schlacht von Waterloo, wird erneut verbannt und stirbt 1821.

Folgen

Europa bleibt noch rund 100 Jahre feudalistisch. Im 19. Jh : Volle Entfaltung des Kapitalismus in Westeuropa, auch in D., zugleich Entstehung des Nationalismus. Der deutsche Nationalstaat entsteht 1871 (Kaiserreich) und wird erst nach der Revolution von 1918, nach dem 1. WK, demokratisch. Nach 20 Jahren Demokratie erringt der Faschismus in D, I und Sp die Macht und führt den 2. WK gegen den Sozialismus, speziell gegen die UdSSR. 50 Mio. Tote! 1945 wird der Faschismus von den vereinigten Kräften der UdSSR, USA und GB besiegt. 45 Jahre später geht auch der Sozialismus in der UdSSR und ihren Vasallenstaaten unter und Europa wird im Ganzen kapitalistisch. Die politische Struktur wird überall bürgerlich-demokratisch, wie es die Französische Revolution erstrebte: Alle sind vor dem Gesetz gleich. Gesetzgebung (Legislative), Vollzug (Exekutive) und Rechtssprechung (Jurisdiktion) sind getrennt, wie es Locke und Montesquieu vor 250 Jahren gefordert haben.
Aber die reale, die wirtschaftliche Macht, die haben die Besitzer des Kapitals!